



BESCHLUSSAUSFERTIGUNG

Fachkräftemangel in den Pflegeberufen

-Ergänzungsantrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 21.02.2017-

Beratungsabfolge

Sitzung	Datum	Beschlussqualität
Stadtrat	21.02.2017	Entscheidung

Antrag:

1. Die Verwaltung sucht Möglichkeiten, wie sich die Stadt Ingolstadt besser als Ausbildungsstandort für Pflegeberufe profilieren kann, um mehr junge Menschen für dieses Berufsfeld zu gewinnen.
2. Da die Altersgrenze von 17 Jahren für Pflegeberufe gefallen ist, werden Pflegekräfte schon sehr jung ausgebildet und sind auf eine Unterbringung in der Nähe zur Ausbildungsstätte und auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Da dies für mögliche Bewerbungen aus den Umlandgemeinden ein Hindernis darstellt, soll die Stadtverwaltung prüfen, ob ein Wohnheim und/oder Wohnraum für angehende Pflegekräfte gebaut oder zur Verfügung gestellt werden kann.
3. Die Verwaltung prüft, ob Berufstätige in der Alten- und Krankenpflege Bonuspunkte oder Ähnliches bei der Wohnungsvergabe erhalten können, dass sie schneller zu einer Wohnung kommen und für den Arbeitsmarkt in Ingolstadt zur Verfügung stehen.
4. Die Stadtverwaltung prüft geeignete Werbemaßnahmen, um Bewerber im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes für den Einsatz im Bereich Pflege zu gewinnen.
5. Die Stadt unterstützt und setzt sich für ein Duales Studium im Pflegebereich an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt ein.
6. Die Verwaltung prüft Möglichkeiten, wie sie Pflegefachkräfte aus dem Ausland (besonders aus den Partnerstädten) anwerben und diese qualifizieren kann.
7. Im Rahmen der flankierenden Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung und besseren Wertschätzung der Pflegeberufe prüft die Verwaltung Möglichkeiten wie Auslandspraktika, interessante Fortbildungsmöglichkeiten, Bezahlung nach Qualifikation, Boni für Fortbildung und Weiteres.

Beschluss:

Stadtrat vom 21.02.2017

Mit allen Stimmen:

Der ergänzte Antrag der CSU-Stadtratsfraktion **V0143/17** wird, wie nachstehend, als Prüfungsantrag genehmigt.

1. Die Verwaltung sucht Möglichkeiten, wie sich die Stadt Ingolstadt besser als Ausbildungsstandort für Pflegeberufe profilieren kann, um mehr junge Menschen für dieses Berufsfeld zu gewinnen, **sondern auch gehalten werden können.**
2. Da die Altersgrenze von 17 Jahren für Pflegeberufe gefallen ist, werden Pflegekräfte schon sehr jung ausgebildet und sind auf eine Unterbringung in der Nähe zur Ausbildungsstätte und auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Da dies für mögliche Bewerbungen aus den Umlandgemeinden ein Hindernis darstellt, soll die Stadtverwaltung prüfen, ob ein Wohnheim und/oder Wohnraum für angehende Pflegekräfte gebaut oder zur Verfügung gestellt werden kann.
3. Die Verwaltung prüft, ob Berufstätige in der Alten- und Krankenpflege Bonuspunkte oder Ähnliches bei der Wohnungsvergabe erhalten können, dass sie schneller zu einer Wohnung kommen und für den Arbeitsmarkt in Ingolstadt zur Verfügung stehen.
4. Die Stadtverwaltung prüft geeignete Werbemaßnahmen, um Bewerber im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes für den Einsatz im Bereich Pflege zu gewinnen.
5. Die Stadt unterstützt und setzt sich für ein Duales Studium im Pflegebereich an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt ein.
6. Die Verwaltung prüft Möglichkeiten, wie sie Pflegefachkräfte aus dem Ausland (besonders aus den Partnerstädten) anwerben und diese qualifizieren kann.
7. Im Rahmen der flankierenden Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung und besseren Wertschätzung der Pflegeberufe prüft die Verwaltung Möglichkeiten wie Auslandspraktika, interessante Fortbildungsmöglichkeiten, Bezahlung nach Qualifikation, Boni für Fortbildung und Weiteres.
8. **Im Hinblick auf Familienfreundlichkeit müssen schichtzeitenadäquate Lösungen gefunden werden.**
9. **Es werden Fortbildungen für Pflegekräfte in Sachen Casemanagement angeboten.**
10. **Ebenso werden Modelle für BerufswiedereinsteigerInnen und Angebote für Umschulungs-/Weiterbildungswillige ausgearbeitet.**